

**Pressegespräch
Oberösterreichische Gesundheitsholding**

100 Tage MRT Rohrbach – eine erste Bilanz

08. Mai 2019, 15:30 Uhr

**LKH Rohrbach Diabetes-Besprechungsraum (Untergeschoß)
Treffpunkt Rezeption**

Krankenhausstraße 1, 4150 Rohrbach-Berg

Als GesprächspartnerInnen stehen Ihnen zur Verfügung:

Mag.^a Christine Haberlander, Landeshauptmannstellvertreterin und Gesundheitslandesrätin

Mag. Karl Lehner, MBA, Mitglied der Geschäftsführung, OÖ Gesundheitsholding

Prim. Dr. Peter Stumpner, Ärztlicher Direktor, LKH Rohrbach

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Julia Constanze Röper-Kelmayer, LL.M., MBA Leiterin des Instituts für Radiologie-Diagnostik

100 Tage MRT Rohrbach – eine erste Bilanz

LINZ/ROHRBACH. Seit 100 Tagen ist der hochmoderne Magnetresonanztomograf (MRT) im LKH Rohrbach im Einsatz und steht sowohl stationären als auch ambulanten Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Die erste Bilanz dieses wegweisenden Pilotprojekts zeigt, wie sehr die Region von der Investition profitiert.

„Die Erfahrungen mit dem hochmodernen Magnetresonanztomografen in den vergangenen 100 Tagen bestätigen die Entscheidung, diese moderne bildgebende Diagnostik ins Mühlviertel zu holen und 2,2 Millionen Euro am Krankenhaus Rohrbach zu investieren“, sagt Landeshauptmannstellvertreterin und Gesundheitslandesrätin Mag.^a Christine Haberland, und ergänzt: „Über 90 % der Patientinnen und Patienten kommen direkt aus dem Bezirk Rohrbach, aber auch Menschen aus den angrenzenden Bezirken profitieren von diesem neuen regionalen Diagnostik-Angebot.“

Positive Auswirkungen auf den Patienten-Ablauf

„Die Kooperation mit der Gebietskrankenkasse und den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten funktioniert sehr gut und sorgt für einen raschen und wohnortnahen Zugang zu notwendigen MRT-Untersuchungen. Die gut abgestimmte Zusammenarbeit mit internen und externen Zuweisern ist wesentlich für die positive Bilanz der ersten 100 Tage. 80 Prozent der untersuchten Patientinnen und Patienten kommen aus dem ambulanten Bereich, 20 Prozent sind stationäre Patientinnen und Patienten aus dem Haus“, informiert

Mag. Karl Lehner, MBA, Sprecher der Geschäftsführung der OÖ Gesundheitsholding.

„Der MRT hat sich auf den gesamten Patienten-Prozess positiv ausgewirkt. Stationäre Patientinnen und Patienten haben keine Wartezeiten auf MRT-Untersuchungen und müssen zudem nicht nach Linz transportiert werden. Damit wird auch deren Verweildauer im Spital verkürzt“, so Mag. Lehner.

„Die Integration des MRT in die Abläufe des Instituts für Radiologie am Landes-Krankenhaus Rohrbach ist sehr gut gelungen. Wir haben die Öffnungszeiten nach einer ersten Phase angepasst und erweitert. Inzwischen machen wir bis zu 18 Untersuchungen täglich und das, obwohl wir nach wie vor in der Einschulungsphase sind und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter laufend schulen“, beschreibt Prim.^a Dr.ⁱⁿ Julia Constanze Röper-Kelmayr, LL.M., MBA, Leiterin des Instituts für Radiologie.

Vor allem Untersuchungen des Bewegungsapparates

In den vergangenen 100 Tagen waren es vor allem Verletzungen des Bewegungsapparates, die das Team der Radiologie im Landes-Krankenhaus Rohrbach diagnostizierte. „Mehr als ein Viertel der Untersuchungen betrafen die untere Extremität – also Hüfte, Knie, Sprunggelenk und Fuß. Ein weiteres Viertel machten Wirbelsäulenuntersuchungen aus, gefolgt von Untersuchungen der oberen Extremität – also Schulter, Ellbogen und Handgelenk sowie Schädeluntersuchungen und MRT-Angiographien“, sagt Prim.^a Dr.ⁱⁿ Julia Constanze Röper-Kelmayr, LL.M., MBA.

Termintreue der Patientinnen und Patienten besonders wichtig

„MRT-Untersuchungen sind in den meisten Fällen nicht akut erforderlich. Ist eine akute Untersuchung notwendig, wie zum Beispiel bei unfallchirurgischen Notfällen, werden die Patientinnen und Patienten unverzüglich untersucht“, resümiert Primar Dr. Peter Stumpner, Ärztlicher Direktor des LKH Rohrbach, und ergänzt: „Termintreue der Patientinnen und Patienten ist sehr wichtig, um die Wartezeiten nicht unnötig zu verlängern. Es kommt immer wieder vor, dass Patientinnen und Patienten ohne Abmeldung zu einem Termin einfach nicht erscheinen.“

Für Fragen steht zur Verfügung:

Mag.^a Jutta Oberweger, Pressesprecherin

Tel.: 05 055460-20400, Mobil: 0664/5123815

jutta.oberweger@gespag.at